



Bilder: Hansgrohe

Wellness ist ein Wort, das man heute immer häufiger hört, wenn es um die Ausstattung der Badezimmer geht. Und sofort denkt man an Whirlpool, Sonnenbank und Sauna. Wenn man dieses Modewort aber mal einfach eindeutscht, dann bedeutet das eigentlich nichts anderes als Ent-

Armaturen für die Dusche

Shower mit Power

spannung. Entspannen kann man in der Badewanne. Das geht aber auch unter der Dusche. Allerdings ist Dusche nicht gleich Dusche. Ob sie nur für den Selbstzweck – nämlich der Körperreinigung – zu gebrauchen ist, oder ob sie es auch schafft, den Nutzer aus seinem Alltag ein Stück weit zu entreißen, das hängt ganz davon ab, wie die Dusche armaturentechnisch ausgestattet ist.

Hygienisch und sparsam

Die Tatsache, dass eine Dusche weniger Platz beansprucht als eine Badewanne, hat sie zur Waschstelle des kleinen Badezimmers gemacht. Und gegenüber dem Wannenbad kann das Duschbad klare Vorteile verbuchen. Die Reinigung erfolgt unter fließendem Wasser, was natürlich hygienischer ist, als in dem Waschwasser zu sitzen. Und wirtschaftlicher ist ein Duschbad zudem auch. Geht man von einer Duscharmatur mit herkömmlichem Brausekopf aus, so spart man gegenüber einem Wannenbad gut ein Drittel an Wasser und Energie. Ganz zu schweigen von der Zeitersparnis, denn ein Duschbad hat man ja wesentlich schneller genossen als ein Bad in der Wanne. Dieser Aspekt – und ganz sicher auch die Kostenersparnis – sind der Grund dafür, dass man in Hotelzimmern nur noch selten eine Badewanne

vorfindet. Auch im größeren, privaten Badezimmer fehlt die Dusche meistens nicht. Die Wanne wird hier zum „Zusatzsanitärobjekt“. Fragt man die Bewohner, dann wird nicht selten festgestellt, dass die Dusche täglich, die Badewanne aber allenfalls „ab und zu mal“ benutzt wird. Damit ist die Dusche ein wichtiges Sanitärobjekt. Wenn diese Anlage nicht den Wünschen des Kunden entspricht, dann hat der folglich sehr häufig Gelegenheit sich an seinen Installateur zu erinnern und sich zu ärgern. Gerade bei der Planung von Duschen ist es daher wichtig, die Wünsche des Kunden genau zu erfassen und umzusetzen.

Zweigriff war mal

Als ersten Schritt gilt es festzustellen, welche Volumenströme an warmem und kaltem Wasser zur Verfügung stehen. Wünscht der Kunde beispielsweise Kopfbrause, Handbrause und sechs Seitenbrausen, dann wird man mit einem 100-Liter-Speicherwassererwärmer (SWE) ganz sicher nicht weit kommen. Und ein Durchflusswassererwärmer (DWE) wird bei einer Luxusbrauseanlage dieser Art auch keine zufrieden stellenden Ergebnisse liefern können. Mit einer Leistung von z. B. 12 kW liefern DWE rund sechs Liter 38 °C warmes Wasser pro Minute. Für die Normalbrause sind diese aus-

reichend, ansonsten muss man auf SWE mit entsprechendem Speichervolumen zurückgreifen. Dann stellt sich auch die Frage nach der geeigneten Entnahmemarmatur. Hier sollte eine Zweigriff-Duscharmatur auch für die einfachen Installationen nicht (mehr) in Frage kommen. Sie bietet keinen Verbrühungsschutz, da der Nutzer das Warmwasser-Ventil zuerst öffnen kann und bei zentralen Trinkwassererwärmungsanlagen Wasser mit Temperaturen um die 60 °C transportiert wird. Das reicht für eine schmerzhafte Verbrühungsverletzung schon aus. Hinzu kommt, dass sie die Wirtschaftlichkeit einer Dusche in Frage stellt. Denn hat der Benutzer erst einmal – nach intensiven Einstellarbeiten – seine Wunschtemperatur gefunden, wird er das Wasser (also kalt und warm) nicht absperren, um sich einzuseifen. Die Dusche wird zur Wand ge-

Brausen bieten heute eine ganze Reihe von Strahlarten – von zart bis hart

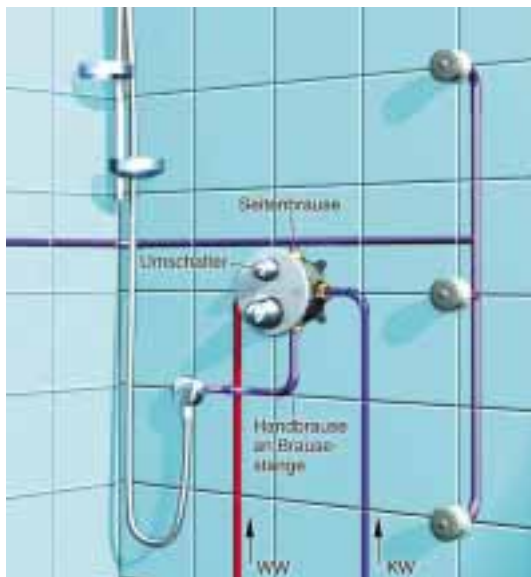


dreht oder auf den Boden gelegt, während das Wasser munter weiterfließt.

Gradgenau mit Thermostat

Vorteile können unter diesen Gesichtspunkten Einhebelmischer verbuchen. Sie sind mit einem

Verbrühungsschutz ausgestattet. Ferner kann der Nutzer schnell seine Wasser-Wunschtemperatur finden. Sperrt er das Wasser kurzzeitig ab, bleibt der Hebel in der gewünschten Mischwasserstellung und wohltemperiertes Nass stellt sich gleich nach dem Wiederöffnen zur Verfügung. Damit diese Armatur nicht vollständig geöffnet wird (die leichtgängigen Armaturen werden oft buchstäblich bis zum Anschlag „aufgerissen“) kann ein Einhebelmischer mit Spareffekt eingebaut werden. Bei diesen spürt man ab einer bestimmten Hebel(-öffnungs-)stellung einen gewissen Widerstand. Begnügt sich der Benutzer mit diesem Öffnungsgrad, dann fließen etwa 0,08 l/s, erst nach Überwinden des Widerstands kann die Wassermenge bis auf „Maximum“ gesteigert werden. Während Einhebelmischer noch ein kurzes Suchen nach der Wunschtemperatur erforderlich machen, erlauben Thermostatbatterien, die Auslauf-temperatur gradgenau vorzuwählen. Wie auch die Einhebel-



Brause-armaturen mit Umstehler ermöglichen den Betrieb der Handbrause oder der Seitenbrausen



Für die Vollausrüstung mit Handbrause, Kopfbrause und Seitenbrausen werden die Leitungen in den begrenzten Wänden installiert

nischen Gründen (Legionellen!) nicht mehr als drei Liter betragen – an jedem Duschstand muss Kaltwasser individuell zumischbar sein

Kommt in der Dusche nur eine Handbrause zum Einsatz, wird der Brauseschlauch direkt mit der Aufputzarmatur oder bei Unter-Putz-Armaturen über einen Schlauchanschlusswinkel und Rohr mit der Unter-Putz-Armatur verbunden. Werden zusätzlich Kopf- und gegebenenfalls auch Seitenbrausen gewünscht, kann deren Anschluss über einen in der Armatur integrierten Umsteller erfolgen. Dann arbeiten Kopf- und Seitenbrausen immer gleichzeitig. Diese Lösung wird meist von den Damen als unglücklich empfunden. Denn sie möchten die Seitenbrausen auch mal nutzen, ohne sich die Haare „zwangswaschen“ zu lassen. Günstiger ist es daher, Handbrause, Kopfbrause und Seitenbrausen über zusätzliche Wandeinbauelemente anzuschließen. Möglich ist auch die Verwendung von Umschaltarmaturen. Sie haben heute meist keramische Scheiben, einen Mischwassereingang und drei Ausgänge (Vier-Wege-Umsteller).

mischer gibt es diese mit Verbrühungsschutz. Die Warmwassertemperatur ist begrenzt. Wasser mit höherer Temperatur kann erst entnommen werden, wenn der Benutzer eine Arretierung löst, also bewusst heißeres Wasser wünscht. Wie die Einhebelmischer, sind Thermostatbatterien als Aufputz- und als Unterputzarmaturen erhältlich. Bei den Unterputzarmaturen ragt nur das Bedienelement etwas aus der Wand. Besonders in engeren Duschkabinen ist das von Vorteil.

Mit Kopf- und Seitenbrausen

Werden Gemeinschaftsduschen, z. B. in Sporthallen oder Wohnheimen eingerichtet, haben sich berührungslos gesteuerte Armaturen bewährt. Sie werden meist direkt mit Mischwasser über einen Zentralthermostaten versorgt. Dabei sind allerdings zwei Dinge zu beachten:

- der Leitungsinhalt der Mischwasserleitung (Zentralthermostat – Armatur) darf aus hygie-

Qual der Wahl beim Strahl

Neben der Armatur ist ein weiteres Herzstück natürlich die Brause. Zeiten, in denen die Handbrause lediglich Löcher hatte, sind vorbei. Heute gibt es hier eine reichliche Auswahl an verschiedenen Strahlarten, vom weichen Brauseregen über den harten Nadelstrahl oder Massagestrahl bis hin zum Softstrahl. Dabei sind die

Brausen meist auf verschiedene Strahlarten buchstäblich im Handumdrehen umstellbar. Zur Befestigung der Handbrause in der Dusche dient eine Wandstange, die meist 60 cm bzw. 1,2 m lang ist und an der die Brause in beliebiger Höhe festgesetzt werden kann. Im Bereich öffentlicher Du-

schen besteht die Gefahr, dass die Handbrause schnell defekt ist (ein Fallenlassen genügt!) oder nicht ganz legal den Besitzer wechselt. Deshalb werden hier meist fest installierte Brauseköpfe eingesetzt. Solche Kopf- und Seitenbrausen-Installationen sind aber auch im Privatbereich zu finden, meist beim

heimischen Schwimmbad oder der Sauna. Dabei werden die Leitungen in den den Duschplatz begrenzenden Wänden installiert. Eine Variante, die nur beim Neu- oder Umbau realisiert werden kann.



a) Rückenmassage



b) Fußmassage

c) Schwallkaskade

d) Kneipp-Schlauch



Bild: Keramag

In solchen Fitness-Duschkabinen gibt es alles: Massage, Schwallbrause, Kneippschlauch und sogar ein Dampfbad

Dictionary

Badezimmer	bathroom
Dampf	steam
Dusche	shower
Sauna	sauna
Schwimmbad	swimming pool
Warmwasserbereiter	hot water generator

dann vom Duschpaneel selbst verdeckt werden. Wer ganz und gar auf Fitness setzt, für den eignet sich die Gesundheits-Oase: Hier gibt es weitgehend vormontierte Duschkabinen, die nicht nur mit Handbrause, Kopf- und Seitenbrausen ausgestattet sind. Auch Rücken- oder Fußmassage sind hier mittels Wasserstrahl möglich. Unter einer Wasserschwallkaskade kann man Erfrischung pur erleben und dem durch Anwendung eines Kneipp-Schlauches noch eins draufsetzen. Aufwärmen kann man sich dann auch in der Kabine. Nämlich, indem man die Dampfbadfunktion aktiviert.

So eine Vollausstattung der heimischen Dusche bietet dem Benutzer die reine Entspannung. Wellness muss also nicht immer gleich Schwimmbad oder Sauna heißen. Wellness kann der Installateur seinem Kunden auch im Badezimmer bieten. Und der wird sich freuen. Denn schließlich gibt es in hektischen Zeiten kaum etwas Angenehmeres als die erholsame Pause unter der Brause.